

# Zwischen Landleben und Musik

Sterntalerschule bietet bei der Projektwoche 19 klassenübergreifende Aktionen an

DIETZENBACH ■ Stolz präsentieren Vanessa, Soukaina und Büsra ihre Armbänder. Denn neben den funkelnden Ketten, an denen gekaufte Plastikkügelchen hängen, schwärmen die drei besonders für ihre selbst gebastelten Schmuckstücke aus Papier: Diese hatten sie um Zahnstocher gewickelt und dann einzelne kleine Stücke rausgeschnitten – quasi Papierperlen, die sie nach ihren eigenen Vorstellungen an Formen und Farben angefertigt haben. „Das Schmuckprojekt war sowieso unsere erste Wahl“, sagt die neunjährige Soukaina zufrieden.

Es hätte auch anders kommen können: Die Kinder der Sterntalerschule sollten sich anlässlich ihrer Projektwoche zunächst für drei Projekte mit absteigender Priorität entscheiden. Eine Woche haben sie sich dann mit verschiedenen Themengebieten beschäftigt. „Wir haben in diesem Jahr absichtlich keine Abschlusspräsentation am Freitag veranstaltet, da an dem Tag viele das islamische Fastenbrechen gefeiert haben“, begründet Schulleiter Jochen Schepp die ungewöhnliche Verschiebung des

Präsentationstages auf einen Montag.

Den 290 Schülern war das aber wohl egal gewesen, zeigten sie doch größtes Interesse an den anderen Projekten ihrer Klassenkameraden. Insgesamt 19 klassenübergreifende Projekte hat die Sterntalerschule dieses Jahr mithilfe von Eltern, ehrenamtlichen Helfern, Vereinen und weiteren Institutionen angeboten: Neben einem Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr oder im Schwimmbad interessierten sich die Kinder auch für das Landleben und die Arbeit eines Bauern: Alena und Lena beispielsweise hatten sich mit großer Begeisterung für das Projekt am Götzenhainer Hofladen der Familie Lenhardt eingetragen. „Wir haben da gelernt, wie Kühe gefüttert werden oder Kälbchen aufwachsen“, erinnert sich die siebenjährige Lena. Auch die einzelnen Körperteile von Schaf, Esel und Pferd waren Thema des Exkurses.

Doch auch Internationalität wurde thematisiert, etwa beim Projekt „Sing-Sterne“: Musiklehrerin Carolin Schwarzkopf hatte mit den Grundschulern erarbeitet, welche Lieder in ihren



Die Sterntaler-Schülerinnen Lena (links) und Alena haben bei Familie Lenhardt gelernt, wie man Kühe richtig füttert. ■ Foto: kn

Heimatländern gesungen werden. „Mancherorts ist das Singen gar verpönt“, sagt die Lehrerin. Auf einem Plakat hielten die Kinder fest, was für sie Singen und Musizie-

ren bedeutet: Neben „Singen macht Spaß!“ und „Singen tut gut!“ war wohl die wichtigste Botschaft: „Der Klang der Welt“ – oder jener Klang, der die Welt verbindet. ■ kn

Offenbach-Post

22.07.2015